

KONJUNKTURBAROMETER

NRW-Handwerk weiter zuversichtlich –
Geschäftsklima nochmals verbessert

Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2015 der
nordrhein-westfälischen Handwerkskammern

Ausgabe Nr. 73 – Mai 2015



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG





Die Stimmung im nordrhein-westfälischen Handwerk ist auch im Frühjahr 2015 von Optimismus geprägt – dies ist das zentrale Ergebnis unserer aktuellen Konjunkturumfrage. Der bedeutendste Stimmungsindikator, der Geschäftsklimaindex, hat sich mit 89 % auf einen vorläufigen Höchstwert noch einmal leicht verbessert. Zwar bilden nicht alle Daten für das abgelaufene Jahr 2014 eine Rechtfertigung für diesen Optimismus, doch die Erwartungswerte für das Sommerhalbjahr weisen eindeutig positive Salden aus.

Ob diese Erwartungen in die Realität umgesetzt werden können, hängt allerdings auch von den politischen Rahmenbedingungen ab. Die bisherige Arbeit der großen Koalition in Berlin war für die Betriebe des Handwerks eine verlorene Zeit und hat vor allem Entscheidungen mit Bürokratie- und Kostenbelastungen gebracht.

Die anstehende vom Bundesverfassungsgericht geforderte Reform der Erbschaftssteuer könnte erheblich negative Auswirkungen auf Betriebsübergaben haben, die in den nächsten Jahren in besonderem Maße anstehen und auch in Nordrhein-Westfalen sieht das Handwerk mit Spannung auf die nächsten Monate. Die Evaluierung des Tarifreue- und Vergabegesetzes liegt vor und soll zu Veränderungen führen, erste Eckpunkte zur Änderung des Entwurfs des Landesentwicklungsplans sind vorgestellt und Erwartungen einer besseren Finanzausstattung bestehen weiter.

Allen Betrieben, die an der Umfrage teilgenommen haben, gilt der Dank, dass sie sich neben dem laufenden Geschäft Zeit dafür genommen haben und auch den sieben Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen sind wir für ihre Unterstützung dankbar.

Handwritten signature of Willy Hesse in black ink.

Willy Hesse
Präsident

Handwritten signature of Reiner Nolten in black ink.

Reiner Nolten
Hauptgeschäftsführer

I. Das Stimmungshoch im nordrhein-westfälischen Handwerk hält an

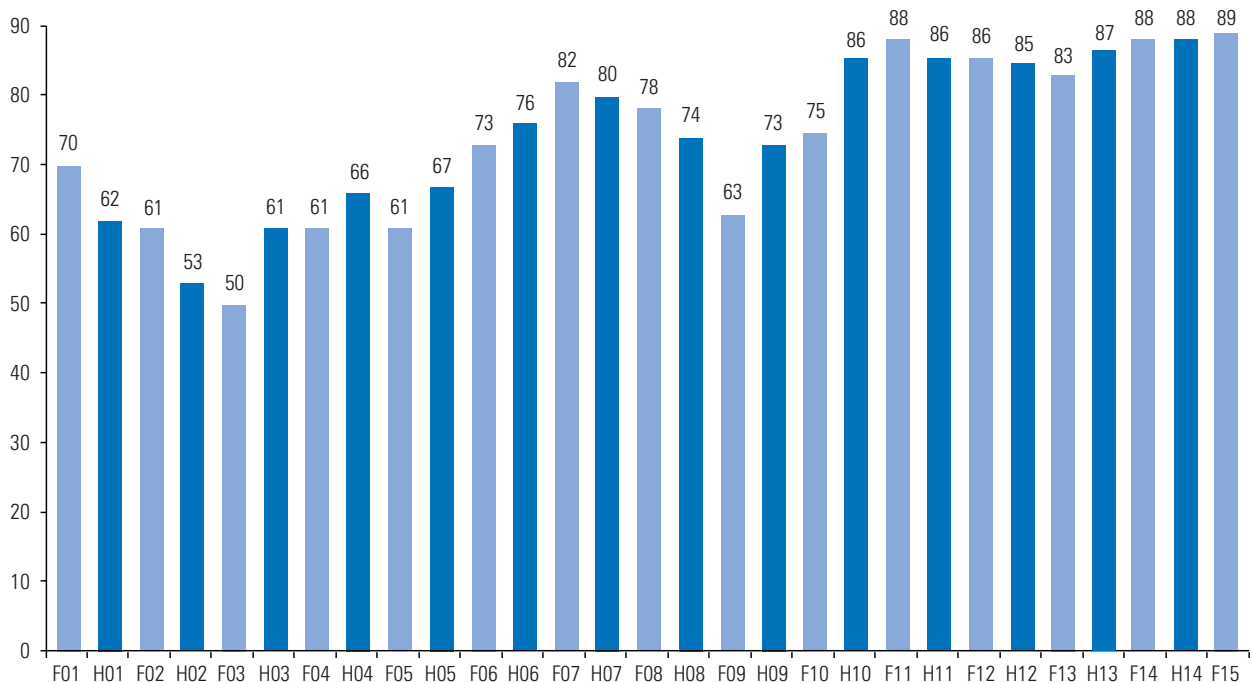
Das Handwerk wird nun schon seit Herbst 2010 von einer Welle der guten Stimmung getragen. Die Inhaber von Handwerksbetrieben in Nordrhein-Westfalen äußerten sich in der jüngsten Konjunkturumfrage des WHKT, an der sich insgesamt 4.858 Betriebe aus den unterschiedlichen Gewerken beteiligt haben, überwiegend zufrieden über die Geschäftslage und waren zuversichtlich im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung. Das ist bemerkenswert, weil eine so positive Bewertung der wirtschaftlichen Lage seit Bestehen der Konjunkturumfragen im NRW-Handwerk nicht beobachtet wurde, schon gar nicht über einen solch langen Zeitraum.

Der Saldowert der gegenwärtigen Geschäftslage ist die Differenz der Prozentanteile der Antworten »gut« und »schlecht«, der Saldowert der Erwartungen ist die Differenz der Prozentanteile der Antworten »verbessert« und »verschlechtert«. Zur Berechnung des Indexwertes wird das Geschäftsklima auf den Durchschnitt

des Basisjahres normiert. Der Geschäftsklimaindex hat nun im Frühjahr 2015 den vorläufigen Höchstwert von 89 erreicht. Die Außergewöhnlichkeit des Ergebnisses wird deutlich, wenn man den Durchschnitt der Indexwerte seit dem Jahr 2000 zum Vergleich heranzieht, der 74 ergibt. Das Handwerk profitiert nicht nur von der allgemein günstigen Wirtschaftsentwicklung in Deutschland, sondern hat auch die gesamtwirtschaftlichen Konjunkturreinübungen – wie sie im vergangenen Jahr auftraten – weitgehend unbeschadet verkraftet.

Die positiven Einschätzungen und Erwartungen der Umfragen im Frühjahr und Herbst 2014 finden ihre Bestätigung durch die Handwerksberichterstattung NRW. Nach den vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Landesamtes konnte das nordrhein-westfälische Handwerk 2014 einen Umsatzzuwachs von nominal 2,2 % erzielen. Hingegen nahm die Zahl der Beschäftigten um 1,1 % ab. Die Umsatzentwicklung war über das Jahr

Grafik 1
Geschäftsklimaindex des Handwerks in Nordrhein-Westfalen



gesehen keineswegs kontinuierlich steigend. Ganz im Gegenteil: Das erste Quartal bescherte dem Handwerk im Vergleich zum Vorquartal (4/2014) einen Rückgang von 17,4%. Die Erholung erfolgte im zweiten Quartal mit 10,2%. Im dritten und vierten Quartal konnten Zuwächse von 4,1% bzw. 6,0% erzielt werden.

Die Einschätzung der aktuellen Lage hat sich im Frühjahr 2015 gegenüber der Befragung im Herbst leicht verschlechtert. Bewerteten damals 40% der Befragten die Situation rundherum als positiv, so waren es jetzt im Frühjahr noch 37%. Von einer unveränderten Lage berichten 50% der Befragten, im Herbst waren es 48%. Hingegen gab es eine deutliche Besserung bei den Erwartungen. Angesichts der negativen Ereignisse im letzten Halbjahr 2014 (u.a. Ukraine, Griechenland) gingen lediglich 21% der Handwerksunternehmen davon aus, dass eine Aufwärtsentwicklung bevorstünde. Nunmehr im Frühjahr sind 29% der Meinung, die wirtschaftliche Entwicklung würde sich für sie positiv entwickeln. Ein wesentlicher Grund für die optimistische Einschätzung ist, dass die Konjunktur, wie schon lange nicht mehr, vor allem von der starken Binnennachfrage geprägt ist. Für das Konjunkturbild in Deutschland war es bis 2010 eher typisch, dass das Wirtschaftswachstum von der Exportnachfrage abhing. Es hat also einen Wechsel der entscheidenden Auftriebskräfte gegeben und dies war nicht zuletzt von Vorteil für das Handwerk. Nach wie vor gilt, dass zwar ein wachsender aber insgesamt kleiner Teil der Handwerksbetriebe sich direkt im Export betätigen. Für die weit überwiegende Mehrzahl der Betriebe ist allerdings entscheidend, was auf dem nationalen oder regionalen Markt geschieht.

Schaut man auf die Komponenten Umsatz, Auftragslage (Betriebsauslastung, Auftragsreichweite), Preis- und Beschäftigtenentwicklung, aus denen sich das Geschäftsklima zusammensetzt, dann differenziert sich das Stimmungsbild. Wieder im Vergleich zur

Herbstumfrage sind die Werte der aktuellen Einschätzung beim Umsatz (-4 Prozentpunkte), bei der Auftragslage (-5 Prozentpunkte) und der Beschäftigung (-5 Prozentpunkte) teils deutlich niedriger. Bei den Verkaufspreisen waren offenbar Erhöhungen möglich (2 Prozentpunkte), bei den Investitionen sind die Ergebnisse unverändert. Die recht gute Stimmung, die der Geschäftsklimaindex also vermittelt, spiegelt sich nicht in dem Ausmaß in den Komponenten der aktuellen Lageeinschätzung wider, wie man es erwarten würde.

Doch wie schätzen die Unternehmen die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten Monaten ein? Beim Umsatz liegen die Erwartungen um 4 Prozentpunkte über dem Herbstwert. Noch optimistischer bewertet man die Auftragslage: Hier erwarten 29% eine Steigerung, während es im Herbst lediglich 22% waren. Weiterhin glauben 21% der Befragten, dass die Verkaufspreise erhöht werden können. Auch eine Ausweitung der Investitionen scheinen die Unternehmen anzustreben (16%). Besonders bemerkenswert und erfreulich stimmt das Ergebnis zur Frage der Beschäftigungslage. An eine Ausweitung der Zahl der Beschäftigten glauben 14%, im Herbst hatten nur 9% diese Erwartung. Dies ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil in den letzten Jahren die Zahl der Beschäftigten im Handwerk rückläufig war. Im vergangenen Jahr verminderte sich die Zahl der Arbeitsverhältnisse um 1,1%, was einen Rückgang von rund 9.000 Arbeitsplätzen bedeutete.

Zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild: Die aktuelle Lage wird bei der Mehrzahl der abgefragten Indikatoren – mit Ausnahme der Möglichkeit, Preiserhöhungen durchzusetzen – eher mäßig und verhalten bewertet. Hingegen ist der Optimismus, der sich in den Erwartungen widerspiegelt, ungebrochen. Der Winter 2014/2015 fiel gegenüber dem langjährigen Mittelwert mild aus, was bedeutet, dass der übliche Winterein-

bruch (ganz im Gegensatz zum Winter 2013/2014) ausblieb. Dies kam insbesondere den witterungsempfindlichen Handwerkszweigen im Bau- und Ausbaugewerbe

zugute. Auch dieser Umstand mag dazu beigetragen haben, die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Jahres in einem positiven Licht zu sehen.

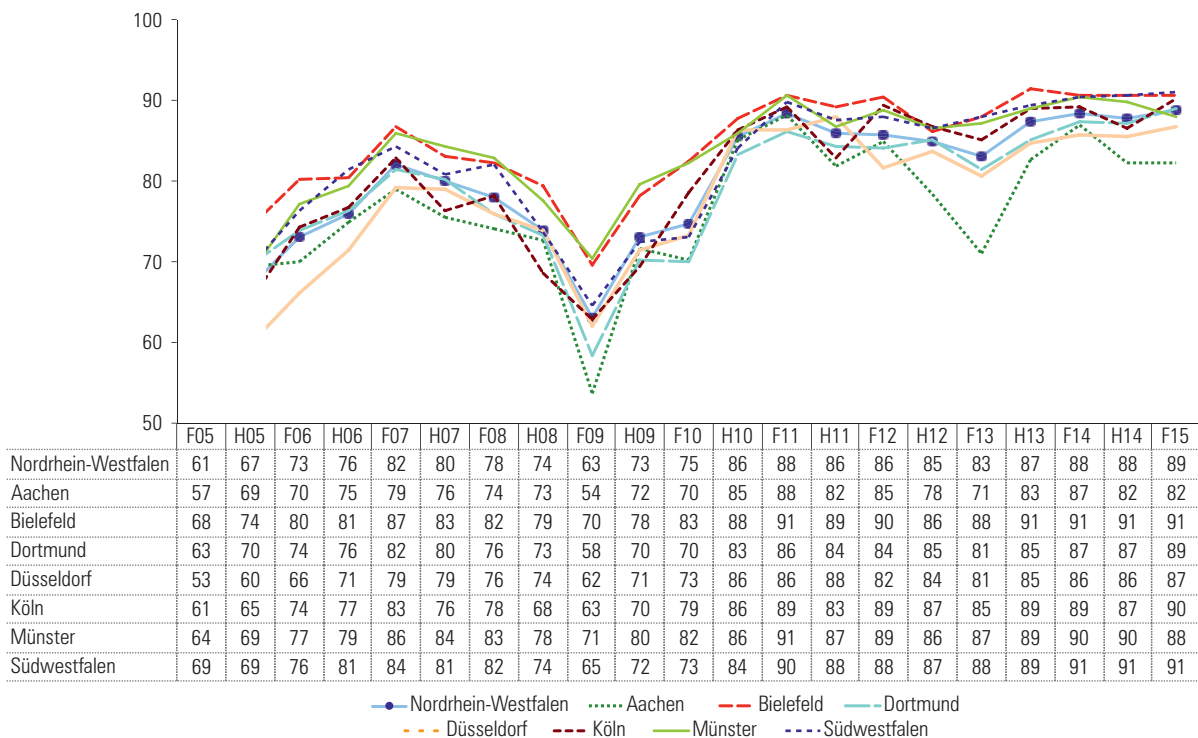
II. Das Ergebnis nach Regionen: Handwerk in Nordrhein-Westfalen sieht sich auf der Sonnenseite der Konjunktur

Der Geschäftsklimaindex zeigt eine weitgehend stabile Stimmung in drei von sieben Kammerbezirken. Hier wurden die gleichen Werte wie im Herbst erreicht. In vier Kammern erhöhte sich der Index und lediglich in einer Kammer verminderte er sich um zwei Prozentpunkte (Münster). Bemerkenswert ist, dass in Köln ein Anstieg von drei Prozentpunkten erfolgte. Köln schob sich mit 90 Prozent dicht an die beiden führenden Bezirke Bielefeld und Südwestfalen heran (beide 91 %). Nach wie vor eher zurückhaltend ist die Stimmung in Aachen, wo im Frühjahr 2014 noch 87 %

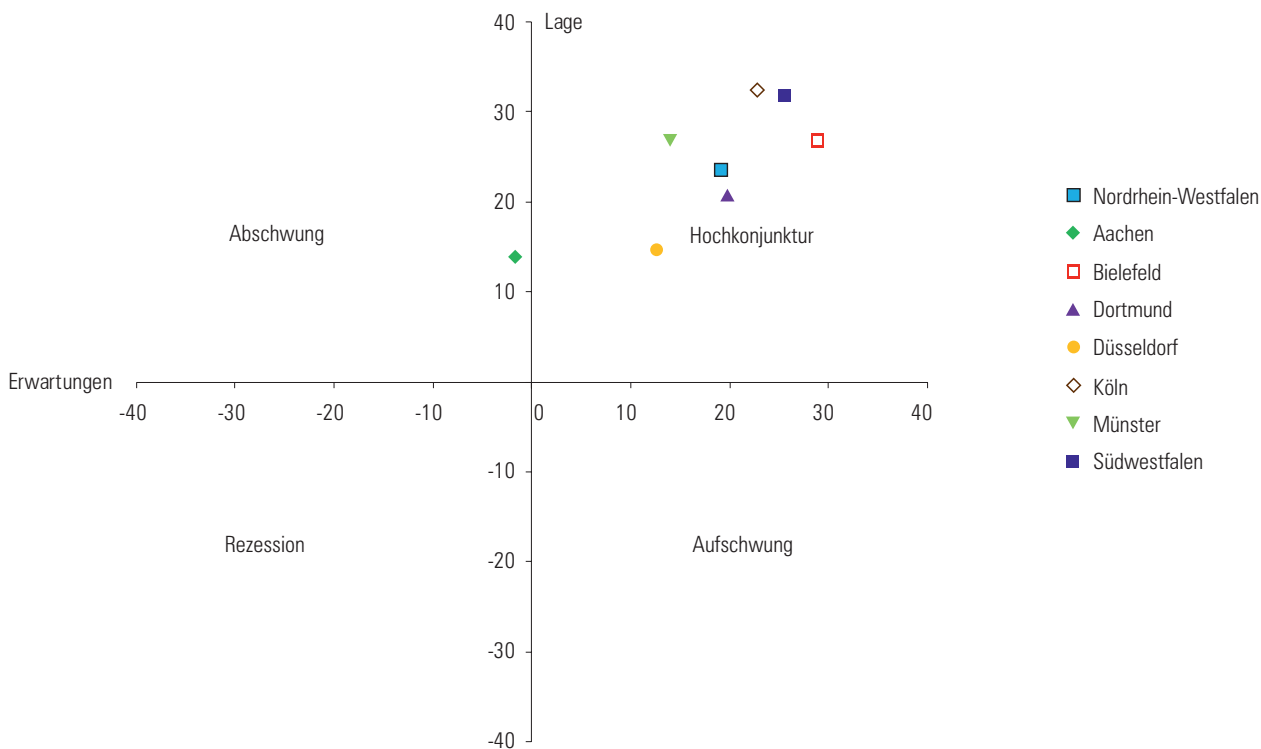
erreicht wurde, der Wert im Herbst 2014 und im Frühjahr 2015 aber dann auf 82 % fiel.

Eine Komponente des Geschäftsklimas ist die Bewertung der aktuellen Geschäftslage. Vergleicht man auch hier mit den Werten der Umfrage aus dem Herbst, dann sieht man in den Daten eine Erhöhung der Anteile der positiven Einschätzungen nur in den Kammerbezirken Dortmund und Köln. Der Anteil negativer Bewertungen erhöhte sich in den Bezirken Aachen, Bielefeld, Düsseldorf, Münster und Südwestfalen. Angesichts des hohen Niveaus der

Grafik 2
Geschäftsklimaindex in Nordrhein-Westfalen und in den Handwerkskammern (in v. H.)



Grafik 3
Einschätzung der Geschäftssituation nach Handwerkskammern (Saldo in v. H.)



Bewertung der Geschäftslage kann man allerdings davon ausgehen, dass graduelle Veränderungen intensiver wahrgenommen werden und sich stärker im Antwortverhalten ausdrücken als die faktische Lage an sich rechtfertigen würde.

Befragt nach der Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten Monaten, sind die Unternehmen deutlich optimistischer. 29 % erwarten eine weitere Verbesserung der Geschäftslage. Im Herbst hatten lediglich 21 % der Befragten diese Perspektive. Selbst im Kammerbezirk Aachen, wo im letzten Quartal des Jahres 2014 lediglich 8 % eine Erholung erwarteten, sind es in der aktuellen Umfrage schon 15 %. Der Anteil der Unternehmen, die eine Aufwärtsentwicklung vorhersehen, ist in anderen Kammerbezirken deutlich höher. In Bielefeld sind 36 % dieser Meinung, gefolgt von Südwestfalen mit 34 %, Köln (32 %), Dortmund (29 %) sowie Münster (25 %) und Düsseldorf (23 %).

Die aktuelle Entwicklung des Umsatzes wird insbesondere im Kammerbezirk Aachen nicht gut beurteilt. 35 % stellen eine ungünstige Entwicklung fest, lediglich 16 % vermelden steigende Umsätze. Deutlich positiver ist die Einschätzung in den Kammerbezirken Bielefeld und Südwestfalen (29 % positiv, 22 % negativ). Die Kammern Köln und Münster bewegen sich gemessen an dieser Differenz im oberen, die Kammern Dortmund und Düsseldorf im unteren Mittelfeld. Insgesamt ist die Umsatzentwicklung weitgehend stabil. Die Mehrheit der Unternehmen in den Kammerbezirken geht von einem unveränderten Umsatz in der nächsten Zeit aus.

Umsatzsteigerungen in der nächsten Zeit werden von 28 % der Unternehmen vorhergesagt. Im Herbst lag der Wert noch bei 24 %. Aachen ist der einzige Kammerbezirk in dem die Unternehmen stärker einen Umsatzrückgang (25 %) als einen Zuwachs (18 %)

erwarten. Alle anderen sind hier optimistischer. Die Anteile derjenigen, die ein Umsatzwachstum vorhersehen, sind in den Kammerbezirken Bielefeld und Südwestfalen deutlich höher als die Anteile derer, die eher einen Rückgang erwarten.

Die Auftragslage der Handwerksunternehmen wird im Durchschnitt von 23 % positiv gesehen. Für die Hälfte aller Befragten ist die Auftragsituation unverändert (51 %). Dies ist für sich gesehen ein nicht unerfreuliches Ergebnis, denn unverändert heißt in diesem Umfeld vielfach auch, dass das hohe Niveau gehalten werden konnte. In den Kammerbezirken gibt es aber bei den positiven und negativen Bewertungen beachtliche Unterschiede. Im Kammerbezirk Aachen bewerten nur 12 % der Unternehmen die Auftragslage positiv. In Bielefeld und Köln werden Werte von 27 % bzw. 31 % erreicht, in Südwestfalen 26 %. In Münster ist die Einschätzung mit 24 %, in Dortmund mit 20 % und in Düsseldorf mit 19 % eher verhalten.

Die Erwartungen einer spürbaren Verbesserung der Auftragslage sind in allen Kammerbezirken (außer Aachen) hoch. Die Anteile der Antworten, die eher eine Verbesserung sehen, liegen im Durchschnitt 18 %-Punkte über den Anteilen derer, die eine Verschlechterung der Auftragslage erwarten. Besonders fallen hier Bielefeld und Südwestfalen auf, weil hier ein besonders hoher Anteil der Befragten (36 % und 34 %) von einer Verbesserung der Auftragslage ausgehen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Bewertungen schon von einem recht hohen Niveau ausgehen.

Die Verkaufspreise sind in NRW nach Auskunft der Handwerksunternehmen weitgehend stabil geblieben. 64 % berichten von unveränderten Preisen. Diese Preisstabilität zieht sich durch die Ergebnisse aller Kammerbezirke.

Das Unternehmensverhalten (Investitionen, Schaffung neuer Arbeitsplätze) wird nicht zuletzt davon beeinflusst, wie die Inhaber glauben, ihre Preisvorstellungen am Markt durchsetzen zu können. In der vorliegenden Umfrage gaben 21 % an, in der nächsten Zeit höhere Preise erzielen zu können. Nur 10 % meinten, dies nicht durchsetzen zu können. Das ist ein Ergebnis, das Zuversicht vermittelt, insbesondere, weil die Differenz zwischen den beiden Anteilen recht groß ist. Dennoch sollte nicht übersehen werden, dass 69 % der Unternehmen im Durchschnitt aller Kammerbezirke keine Veränderung der Verkaufspreise erwarten. In Köln sind die Unternehmen besonders zuversichtlich, einen größeren Spielraum für Preiserhöhungen zu haben (27 %).

Eine wichtige Frage ist, wie die Handwerksunternehmen in den Kammerbezirken ihre Investitionsbedingungen bewerten. Zunächst gibt es gegenüber dem Herbst hier kaum gravierende Veränderungen. Zwischen 56 und 63 % der Unternehmen geben an, dass sich ihr Investitionsverhalten nicht verändert habe. Die Kammern mit dem höchsten Anteil an steigenden Investitionen sind Münster und Südwestfalen, beides Regionen, in denen die Wirtschaftsdynamik ohnehin in den letzten Jahren besonders ausgeprägt war. Spannender ist nun die Frage, ob und zu welchen Anteilen die Unternehmen in nächster Zukunft investieren wollen. Der Anteil der Unternehmen mit Investitionsabsichten ist gegenüber dem Herbst letzten Jahres um 2 Prozentpunkte gestiegen. Dies ist vor allem ein Resultat der Antworten der Unternehmen des Kammerbezirks Köln. Hier hatten im letzten Herbst nur 12 % Investitionsabsichten geäußert. Jetzt im Frühjahr sind es 23 %.

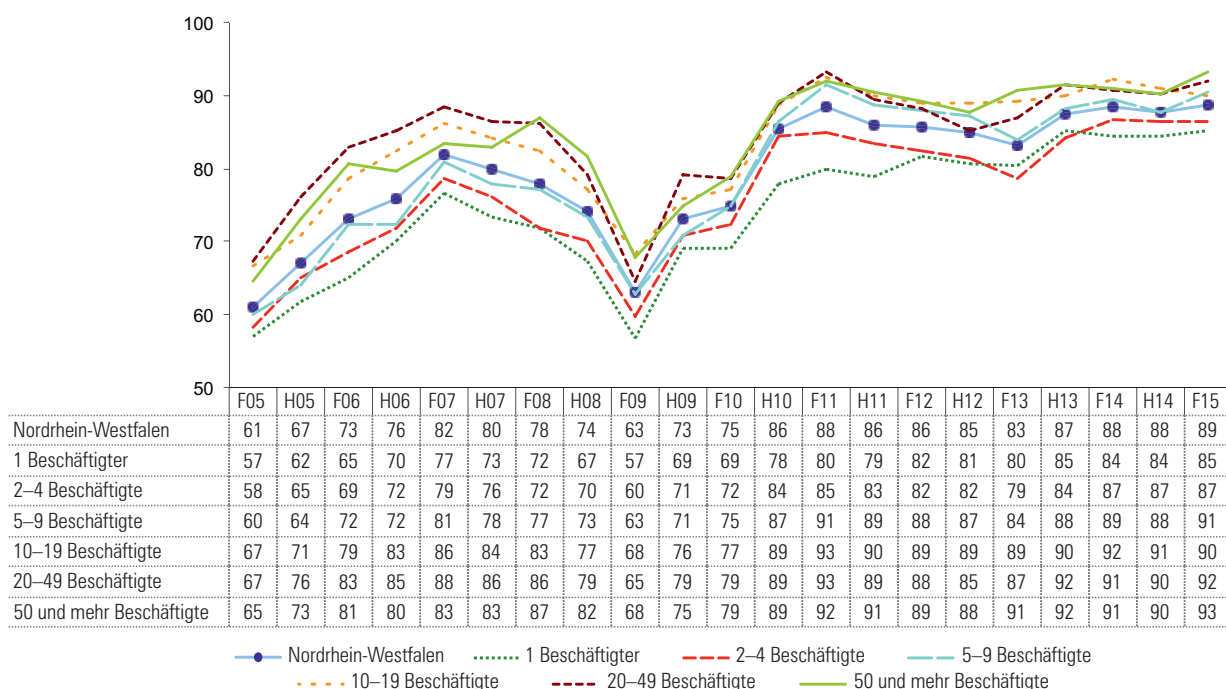
III. Die Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen: Zurückhaltende Bewertung der Konjunktur bei den Kleinen und Hoffnung auf weiteren Aufschwung bei den Großen

Vielfach wird die Konjunkturlage von den Unternehmen je nach Größe unterschiedlich beurteilt. Aus diesem Grunde ist es sinnvoll, die Ergebnisse der Befragung noch einmal nach Größenklassen unterschieden aufzubereiten. Wie schon in früheren Konjunkturumfragen zu beobachten war, nimmt der Geschäftsklimaindex mit zunehmender Betriebsgröße höhere Werte an. So auch in diesem Frühjahr: Bei den Kleinstunternehmen mit einem Beschäftigten errechnet sich ein Indexwert von 85, bei den Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten ein Wert von 93. Dies zeigt schon einmal über alle Größenklassen hinweg eine recht positive Grundstimmung. Im Herbst lagen die Werte noch leicht darunter. Einen Sprung nach oben macht der Index bei den größeren Unternehmen. In der Gruppe mit 50 und mehr Beschäftigten ist der Indexwert um 3 Prozentpunkte gestiegen.

Die aktuelle Geschäftslage wird von der überwiegenden Mehrheit der Befragten als unverändert angesehen. Eine Ausnahme machen auch hier wieder die (relativ) großen Unternehmen des Handwerks, von denen 49 % eine gute, 44 % eine unveränderte und nur 7 % eine schlechtere Geschäftslage attestieren. Die Unternehmen in den kleineren Größenklassen sind da zurückhaltender. Je kleiner desto weniger häufig wird von einer guten Geschäftslage berichtet. Im Gegenzug erhöht sich der Anteil derer, die ihre Geschäftslage eher schlecht bewerten.

Die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftslage sind durchaus optimistisch. Bei den Kleinstunternehmen geht ein Viertel der Antwortenden von einer Verbesserung aus. Dieser Anteil nimmt bei den mittleren Größenklassen zu (29%) und steigt bei den größeren Unternehmen auf 32 und 36 %.

Grafik 4
Geschäftsklimaindex nach Betriebsgrößen (in v. H.)



Von der Tendenz her ähnlich sind die Ergebnisse bei der Bewertung der Umsatzentwicklung. Auch hier berichten mehr Unternehmen in den unteren Größenklassen von gefallenem Umsatz als in den größeren. Bezüglich der Erwartungen sind kleinere weniger optimistisch Umsatzsteigerungen realisieren zu können als größere.

Bei der Auftragslage sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Größenklassen weniger stark ausgeprägt. Die Anteile der mit »gut« Antwortenden liegt über alle Gruppen zwischen 19 und 25 %, nur die größeren Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten sind zu 38 % zufrieden. Dies korrespondiert mit der Betriebsauslastung, die ebenfalls bei den größeren Unternehmen höher ist als bei den kleineren. Auch die Auftragsreichweiten sind bei der oberen Größenklasse drei Mal so groß, wie bei den Kleinst-

unternehmen. Die Spannweite liegt zwischen 3,6 und 11,9 Wochen.

Unterscheiden sich die Spielräume, die kleine Unternehmen haben, höhere Preise durchzusetzen, von denen größerer Unternehmen? Darüber, ob es einen Zusammenhang zwischen der Größe eines Unternehmens und den Möglichkeiten der Preisgestaltung gibt, lässt sich trefflich streiten, denn ein ebenso starkes Gewicht kann z. B. das Alleinstellungsmerkmal eines Produkts oder einer Dienstleistung spielen, das auch von kleinen Unternehmen aufgebaut werden kann (z. B. Nischenmarkt). Die Preisentwicklung ist nach den Ergebnissen der Konjunkturmfrage in vier von fünf Größenklassen stabil. Die Anteile der hier »unverändert« Ankreuzenden liegen über alle Größenklassen zwischen 62 und 69 %. Profiliert sind die Antworten lediglich in der obersten Größenklasse:

Grafik 5
Einschätzung der Geschäftssituation nach Betriebsgrößenklassen (Saldo in v. H.)



29 % berichten von gestiegenen, 16 % von niedrigeren und 55 % von unveränderten Verkaufspreisen.

Die Einschätzung der Beschäftigungssituation kann sich durchaus zwischen großen und kleinen Unternehmen unterscheiden. Bei kleinen Unternehmen kann ein(e) zusätzliche(r) Mitarbeiter(in) schon eine sprunghafte Veränderung bedeuten und somit eine viel weitreichendere Entscheidung bedeuten als bei großen Unternehmen. Die Spannweite bei den Antworten ist entsprechend groß. Nur ein kleiner Teil der Klein- und Kleinstunternehmen haben ihre Mitarbeiterzahl erhöht. Dieser Anteil steigt mit zunehmender Betriebsgröße deutlich an und erreicht bei den Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten den Wert von 22 %, bei der nächsthöheren Größenklasse mit 50 und mehr Beschäftigten sogar 37 %. Daraus lässt sich folgern, dass, wenn Beschäftigungsaufbau stattgefunden hat, dies vornehmlich in den größeren Unternehmen geschah.

Von den Anteilen niedriger, aber in der Tendenz hinsichtlich der Betriebsgrößen gleich, sind die Erwartungen eine Möglichkeit, die Zahl der Beschäftigten zu erhöhen. Kleinere Unternehmen sind hier nachvollziehbar vorsichtiger als größere.

Die Anteile der Unternehmen, die Investitionen vorgenommen haben, liegen in den beiden unteren Größenklassen bei 15 % und 20 %. Hingegen haben in den beiden oberen Größenklassen 26 % bzw. 28 % in das Unternehmen investiert. Bei den Planungen für die Zukunft sind die Unternehmen deutlich zurückhaltender. Dies gilt insbesondere für die unteren und mittleren Größenklassen.

Wie erwartet zeigen die Ergebnisse der Konjunkturumfrage nach Größenklassen, dass die kleineren Unternehmen ihre Geschäftslage, ihre Umsatz-, Auftrags- und Beschäftigungsentwicklung recht zurückhaltend bewerten und sich auch hinsichtlich ihrer Erwartungen eher abwartend positionieren. Bei den größeren Unternehmen haben sich die wichtigsten Komponenten positiver entwickelt und sie sehen auch zuversichtlicher in die Zukunft. Dieses Bild ist freilich mit Vorsicht zu interpretieren, da sich die Strategien der Unternehmen in den Größenklassen unterscheiden. Größere sind häufiger auf Expansion ausgerichtet als kleinere, die zufrieden sind, wenn sie ihren erreichten Stand halten können.

IV. Die Ergebnisse nach Branchen: Baugewerbe, Handwerke des gewerblichen Bedarfs und Gesundheitshandwerke von der Konjunktur begünstigt

Geordnet nach Geschäftsklimaindexwerten liegen Bau- und Ausbaugewerbe an der Spitze der Skala (90 % und 91 %), gefolgt von der Gruppe der Handwerke des gewerblichen Bedarfs (88 %). Diese Reihenfolge war zu erwarten, denn die gegenwärtige konjunkturelle Konstellation begünstigt diese Wirtschaftsbereiche. Das Bauwesen profitiert unter anderem von den niedrigen Zinsen und von dem im Vergleich zu Aktien und Spareinlagen geringerem Ri-

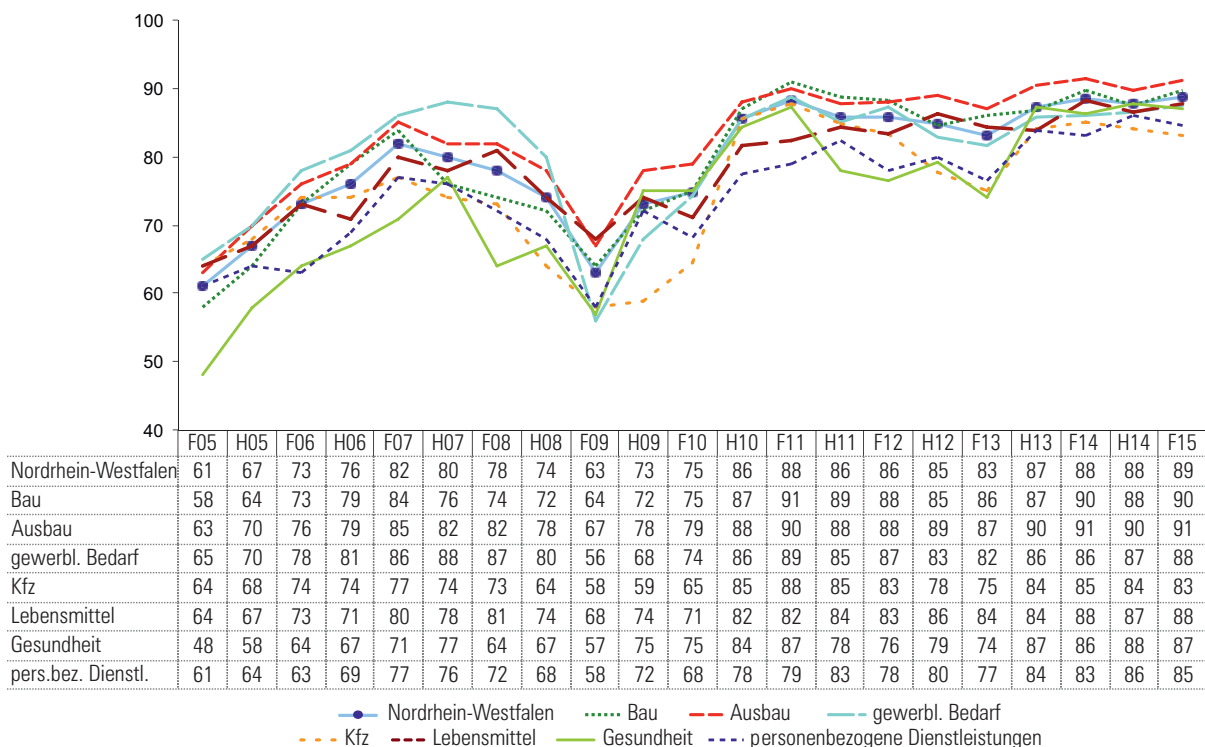
siko der Immobilieninvestition. Die Handwerke des gewerblichen Bedarfs haben in ihrem Profil Überlappungen mit dem Bauwesen und sie werden durch die industriell-gewerbliche Nachfrage begünstigt. Ebenfalls gute Geschäftsklimawerte werden im Gesundheitshandwerk und im Lebensmittelgewerbe erreicht. Das Kfz-Handwerk weist mit 83 % den niedrigsten Indexwert auf. Die Unterschiede zu der Befragung im Herbst 2014 sind eher marginal.

Bei der Einschätzung der Geschäftslage sind eher die Anteile der guten und schlechten Bewertung interessant, weil auch hier ganz überwiegend »unverändert« angekreuzt wurde. Schaut man auf die negativen Bewertungen, so hebt sich das Kfz-Handwerk ab, bei dem 20 % der Befragten eine Verschlechterung festgestellt haben. Ebenfalls höher als im Landesdurchschnitt sind die schlechten Bewertungen bei der Gruppe der Handwerke der personenbezogenen Dienstleistungen (18 %). Deutlich eingetrübt hat sich die Stimmung im Bauhauptgewerbe. Der Indexwert erreicht hier 34 %, während er im Herbst noch 44 % ergab. Im Gegensatz dazu sind die Anteile der Unternehmen, die ihre Geschäftslage gut beurteilen, in den Lebensmittelhandwerken und im Ausbaugewerbe besonders hoch (41 % und 44 %). Im Nahrungsmittelhandwerk hat sich gegenüber dem Herbst ein beachtlicher Stimmungswandel vollzogen. Der Anteil der positiven Bewertungen erhöhte sich von 33 % auf 41 %.

Wie erwähnt, gibt es im nordrhein-westfälischen Handwerk große Erwartungen hinsichtlich einer konjunkturellen Belebung, wobei die Unterschiede zwischen den Branchen gar nicht so groß sind. Besonders optimistisch erweist sich das Gesundheitshandwerk. Dort gehen 32 % der Befragten davon aus, dass sich die Geschäftslage verbessert. Mit 30 % im Lebensmittelhandwerk, im Kfz-Handwerk und im Bauhauptgewerbe besteht auch hier große konjunkturelle Zuversicht. Etwas zurück aber immer noch recht hoch sind die positiven Erwartungen der Handwerke für personenbezogene Dienstleistungen (26 %).

Die aktuelle Umsatzentwicklung wird insbesondere im Lebensmittelhandwerk äußerst positiv bewertet. 40 % bewerten die Umsatzveränderungen mit gut. Das liegt deutlich über dem Durchschnitt aller Handwerke von 24 %. Ebenfalls über dem Durchschnitt liegen die Anteile der mit »gut« Antwortenden im Gesundheitshandwerk (30 %) und im Ausbaugewerbe

Grafik 6
Geschäftsklimaindex nach Branchen (in v. H.)

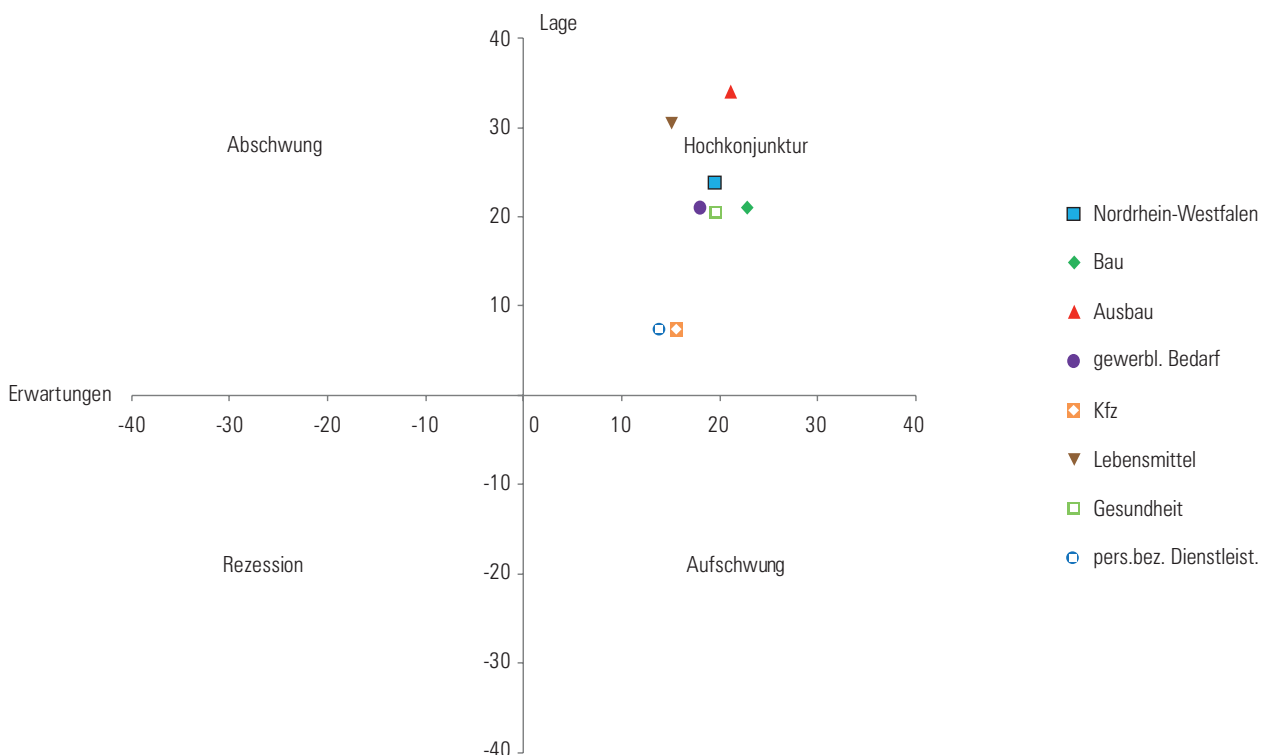


(26 %). In allen Handwerksgruppen mit Ausnahme des Bauhauptgewerbes wird die Umsatzentwicklung im Vergleich zum Durchschnitt des Handwerks insgesamt überdurchschnittlich optimistisch eingeschätzt. Eng mit der Umsatzentwicklung hängen freilich auch die Auftragslage und die Betriebsauslastung zusammen. Die aktuelle Auftragslage wird in drei von sieben Handwerksgruppen überdurchschnittlich gut bewertet. Dies sind das Ausbaugewerbe, die Handwerke des gewerblichen Bedarfs und das Lebensmittelhandwerk. Auch bei dieser Kategorie sind die Befragten hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung optimistisch. In allen Gruppen ist der Anteil der Antworten, die eine Verbesserung vorhersehen größer als diejenigen, die eine Verschlechterung erwarten. Die Erwartungen an die Auftragsentwicklung sind im Bauhauptgewerbe nunmehr im Frühjahr deutlich zversichtlicher als noch im Herbst (Anteil stieg von 13 % auf 30 %).

Schaut man in diesem Zusammenhang auf die Werte der Betriebsauslastung, dann fällt insbesondere das Ausbaugewerbe auf, das 80 % seiner Kapazitäten nutzt. Ebenfalls gut zu tun haben das Bauhauptgewerbe und die Handwerke des gewerblichen Bedarfs. Die niedrigste Auslastung ist im Kfz-Handwerk und bei den personenbezogenen Dienstleistungen festzustellen.

Die Auftragsreichweiten hängen nicht nur von konjunkturellen Faktoren ab, sondern auch von der Art der Leistung. Es versteht sich von selbst, dass bei personenbezogenen Dienstleistungen der Vorlauf niedriger ist als im Bauhauptgewerbe. Somit ist hier vor allem die Entwicklung z. B. gegenüber der Herbstumfrage interessant. Reichweitenerhöhungen werden nur aus den Handwerksunternehmen des gewerblichen Bedarfs, dem Kfz-Handwerk und den personenbezogenen Dienstleistungen gemeldet.

Grafik 7
Einschätzung der Geschäftssituation nach Branchen (Saldo in v. H.)



Die Ergebnisse zu zwei weiteren Indikatoren sollen noch näher betrachtet werden: die Beschäftigungslage und die Investitionen. 15 % der Unternehmen geben an, dass seit der Herbstumfrage 2014 der Beschäftigtenstand gestiegen ist. Dieser Anteil liegt im Ausbaugewerbe, bei den Handwerken des gewerblichen Bedarfs, im Kfz-Gewerbe und dem Lebensmittelhandwerk über diesem Durchschnittswert. Befragt nach der voraussichtlichen Entwicklung gaben 14 % der Befragten insgesamt an, die Zahl der Arbeitsverhältnisse erhöhen zu wollen. Das Lebensmittelhandwerk und der gewerbliche Bedarf ragen heraus, weil hier 17–19 % den Personalbestand erhöhen wollen. Hingegen ist man hinsichtlich der Beschäftigtenentwicklung bei den personenbezogenen Dienstleistungen weiterhin pessimistisch. Lediglich 7 % erwarten eine Aufstockung des Personal, 8 % eine Verringerung.

In aktuellen Konjunkturanalysen wird immer wieder eine Investitionsschwäche in Deutschland konstatiert, verbunden mit den Befürchtungen, die Wirtschaft könne dadurch ihre Zukunftsfähigkeit aufs Spiel setzen. Im NRW-Handwerk geben immerhin 21 % der Befragten an, in der jüngsten Vergangenheit Investitionen getätigt zu haben. Das Kfz-Handwerk (31 %) und das Lebensmittelhandwerk (31 %) stehen hier ganz vorne in der Reihenfolge. Diese Investitionsbereitschaft ist für die kommenden Monate nicht mehr in dem Ausmaß gegeben. Die Anteile der Unternehmen, die auch in den kommenden Monaten investieren wollen, liegen deutlich niedriger.

Konjunkturumfrageergebnisse der Handwerkskammern

| | Nordrhein- Westfalen | HWK Aachen | HWK OWL zu Bielefeld | HWK Dortmund | HWK Düsseldorf | HWK zu Köln | HWK Münster | HWK Südwestfalen | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------------|-------------------------|---------------|-------------------------|-----------------|-------------------|----------------|----------------|---------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Geschäftsklimaindex | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| F15 | 89 | 82 | 91 | 89 | 87 | 90 | 88 | 91 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| H14 | 88 | 82 | 91 | 87 | 86 | 87 | 90 | 91 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| F14 | 88 | 87 | 91 | 87 | 86 | 89 | 90 | 91 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Geschäftslage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | | | |
| F15 Lage | 37 | 50 | 13 | 33 | 49 | 18 | 38 | 50 | 12 | 35 | 52 | 14 | 31 | 53 | 16 | 43 | 46 | 11 | 40 | 47 | 13 | 42 | 48 | 10 |
| F15 Erwartungen | 29 | 62 | 9 | 15 | 68 | 17 | 36 | 57 | 7 | 29 | 63 | 9 | 23 | 67 | 10 | 32 | 60 | 9 | 25 | 64 | 11 | 34 | 59 | 8 |
| H14 Lage | 40 | 48 | 12 | 33 | 54 | 13 | 46 | 45 | 9 | 34 | 52 | 14 | 35 | 51 | 14 | 41 | 47 | 13 | 47 | 43 | 11 | 45 | 47 | 8 |
| H14 Erwartungen | 21 | 66 | 13 | 8 | 69 | 23 | 28 | 63 | 9 | 20 | 69 | 11 | 16 | 69 | 15 | 19 | 67 | 14 | 23 | 68 | 10 | 30 | 60 | 10 |
| F14 Lage | 36 | 50 | 14 | 36 | 51 | 13 | 44 | 45 | 11 | 28 | 56 | 17 | 29 | 54 | 17 | 44 | 43 | 13 | 41 | 46 | 13 | 39 | 51 | 10 |
| F14 Erwartungen | 30 | 61 | 9 | 19 | 68 | 13 | 37 | 56 | 7 | 29 | 62 | 8 | 25 | 63 | 11 | 28 | 63 | 9 | 32 | 62 | 7 | 36 | 55 | 9 |
| Umsatz | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - |
| F15 Lage | 24 | 50 | 25 | 16 | 49 | 35 | 29 | 50 | 22 | 21 | 53 | 25 | 20 | 52 | 28 | 26 | 49 | 25 | 24 | 51 | 25 | 29 | 49 | 22 |
| F15 Erwartungen | 28 | 56 | 15 | 18 | 58 | 25 | 35 | 52 | 13 | 29 | 59 | 12 | 21 | 61 | 18 | 31 | 55 | 13 | 26 | 57 | 17 | 32 | 55 | 13 |
| H14 Lage | 28 | 49 | 23 | 27 | 51 | 23 | 34 | 50 | 16 | 24 | 50 | 26 | 25 | 47 | 28 | 23 | 51 | 25 | 31 | 47 | 22 | 31 | 48 | 21 |
| H14 Erwartungen | 24 | 58 | 17 | 19 | 59 | 23 | 31 | 56 | 13 | 24 | 60 | 17 | 19 | 60 | 21 | 25 | 56 | 19 | 24 | 59 | 16 | 29 | 56 | 15 |
| F14 Lage | 23 | 50 | 27 | 20 | 51 | 29 | 29 | 50 | 21 | 18 | 52 | 30 | 18 | 50 | 32 | 27 | 48 | 25 | 31 | 44 | 25 | 27 | 51 | 21 |
| F14 Erwartungen | 30 | 55 | 14 | 23 | 60 | 17 | 37 | 51 | 12 | 29 | 57 | 13 | 24 | 57 | 19 | 31 | 55 | 13 | 30 | 57 | 12 | 36 | 50 | 13 |
| Auftrag | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - |
| F15 Lage | 23 | 51 | 26 | 12 | 61 | 27 | 27 | 49 | 24 | 20 | 56 | 24 | 19 | 50 | 31 | 27 | 47 | 25 | 24 | 50 | 26 | 26 | 47 | 26 |
| F15 Erwartungen | 29 | 59 | 12 | 17 | 66 | 17 | 36 | 54 | 10 | 27 | 63 | 10 | 24 | 61 | 15 | 31 | 57 | 12 | 30 | 55 | 15 | 34 | 56 | 10 |
| H14 Lage | 28 | 49 | 23 | 22 | 56 | 23 | 35 | 45 | 20 | 23 | 51 | 26 | 27 | 47 | 26 | 24 | 53 | 23 | 27 | 53 | 20 | 33 | 47 | 21 |
| H14 Erwartungen | 22 | 59 | 19 | 13 | 63 | 24 | 29 | 56 | 15 | 22 | 60 | 18 | 16 | 62 | 22 | 22 | 57 | 22 | 22 | 61 | 17 | 28 | 53 | 19 |
| F14 Lage | 24 | 49 | 27 | 20 | 57 | 23 | 33 | 47 | 21 | 18 | 51 | 30 | 18 | 47 | 35 | 28 | 47 | 24 | 28 | 49 | 23 | 29 | 49 | 22 |
| F14 Erwartungen | 31 | 57 | 13 | 19 | 66 | 15 | 37 | 53 | 10 | 30 | 58 | 12 | 26 | 58 | 15 | 33 | 55 | 12 | 29 | 60 | 11 | 38 | 50 | 12 |
| Verkaufspreise | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - |
| F15 Lage | 22 | 64 | 14 | 23 | 66 | 10 | 22 | 65 | 13 | 25 | 62 | 13 | 21 | 65 | 15 | 25 | 61 | 14 | 19 | 68 | 13 | 22 | 63 | 16 |
| F15 Erwartungen | 21 | 69 | 10 | 23 | 68 | 9 | 21 | 70 | 9 | 17 | 74 | 9 | 20 | 68 | 12 | 27 | 62 | 10 | 19 | 69 | 11 | 22 | 67 | 10 |
| H14 Lage | 20 | 68 | 13 | 23 | 67 | 10 | 21 | 68 | 11 | 18 | 69 | 13 | 21 | 64 | 16 | 21 | 68 | 12 | 18 | 70 | 12 | 18 | 69 | 12 |
| H14 Erwartungen | 19 | 70 | 11 | 26 | 64 | 11 | 21 | 72 | 8 | 17 | 71 | 12 | 18 | 68 | 15 | 18 | 72 | 10 | 18 | 70 | 12 | 19 | 71 | 11 |
| F14 Lage | 23 | 63 | 14 | 20 | 69 | 11 | 24 | 64 | 12 | 23 | 63 | 14 | 22 | 61 | 17 | 27 | 61 | 12 | 23 | 65 | 12 | 22 | 63 | 15 |
| F14 Erwartungen | 22 | 68 | 9 | 24 | 70 | 7 | 25 | 68 | 8 | 23 | 67 | 10 | 21 | 68 | 12 | 24 | 68 | 8 | 19 | 73 | 8 | 22 | 67 | 11 |
| Beschäftigte | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - |
| F15 Lage | 15 | 69 | 15 | 12 | 72 | 16 | 15 | 72 | 13 | 15 | 67 | 18 | 14 | 70 | 16 | 18 | 68 | 14 | 15 | 69 | 16 | 16 | 69 | 15 |
| F15 Erwartungen | 14 | 78 | 8 | 9 | 80 | 11 | 15 | 77 | 8 | 14 | 79 | 7 | 10 | 82 | 8 | 21 | 72 | 7 | 14 | 76 | 10 | 15 | 76 | 9 |
| H14 Lage | 20 | 67 | 13 | 17 | 67 | 16 | 23 | 69 | 8 | 20 | 64 | 15 | 16 | 70 | 13 | 21 | 68 | 11 | 22 | 64 | 14 | 22 | 66 | 12 |
| H14 Erwartungen | 9 | 81 | 10 | 5 | 81 | 14 | 12 | 80 | 7 | 10 | 78 | 11 | 6 | 84 | 10 | 12 | 78 | 10 | 8 | 82 | 10 | 10 | 82 | 8 |
| F14 Lage | 15 | 69 | 16 | 14 | 68 | 18 | 17 | 69 | 13 | 13 | 69 | 19 | 12 | 72 | 16 | 18 | 67 | 15 | 18 | 69 | 13 | 17 | 70 | 13 |
| F14 Erwartungen | 13 | 79 | 8 | 8 | 81 | 10 | 16 | 77 | 7 | 12 | 79 | 9 | 10 | 81 | 10 | 15 | 78 | 6 | 12 | 82 | 6 | 16 | 78 | 6 |
| Investitionen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - |
| F15 Lage | 21 | 59 | 19 | 13 | 63 | 24 | 23 | 59 | 17 | 20 | 60 | 19 | 17 | 59 | 25 | 24 | 59 | 18 | 27 | 62 | 11 | 25 | 56 | 19 |
| F15 Erwartungen | 16 | 64 | 20 | 10 | 64 | 26 | 19 | 62 | 19 | 15 | 69 | 16 | 13 | 62 | 25 | 23 | 60 | 17 | 15 | 72 | 14 | 18 | 64 | 19 |
| H14 Lage | 21 | 59 | 20 | 18 | 58 | 24 | 25 | 56 | 18 | 19 | 59 | 22 | 16 | 60 | 24 | 23 | 61 | 16 | 30 | 56 | 14 | 20 | 61 | 19 |
| H14 Erwartungen | 14 | 64 | 22 | 11 | 60 | 29 | 19 | 62 | 20 | 14 | 67 | 20 | 11 | 61 | 29 | 12 | 64 | 24 | 15 | 72 | 13 | 17 | 62 | 20 |
| F14 Lage | 22 | 59 | 19 | 17 | 58 | 24 | 24 | 59 | 17 | 20 | 61 | 20 | 16 | 59 | 25 | 24 | 59 | 17 | 32 | 58 | 10 | 26 | 56 | 18 |
| F14 Erwartungen | 18 | 62 | 21 | 13 | 65 | 23 | 22 | 62 | 16 | 16 | 64 | 20 | 15 | 58 | 27 | 21 | 61 | 18 | 18 | 61 | 21 | 19 | 62 | 19 |
| Betriebsauslastung in % | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| F15 | 76 | 78 | 75 | 76 | 74 | 79 | 79 | 75 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| H14 | 79 | 81 | 79 | 77 | 78 | 80 | 81 | 78 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| F14 | 76 | 80 | 76 | 74 | 74 | 77 | 78 | 75 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Auftragsreichweite in Wochen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| F15 | 5,3 | 5,6 | 5,2 | 5,0 | 4,9 | 6,1 | 5,5 | 5,2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| H14 | 5,3 | 6,3 | 5,1 | 4,7 | 5,4 | 5,6 | 5,6 | 5,0 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| F14 | 5,3 | 6,1 | 5,0 | 4,6 | 4,9 | 6,6 | 6,0 | 4,9 | | | | | | | | | | | | | | | | |

Konjunkturumfrageergebnisse nach Betriebsgröße

| | Nordrhein- Westfalen | 1 Beschäftigte | 2-4 Beschäftigte | 5-9 Beschäftigte | 10-19 Beschäftigte | 20-49 Beschäftigte | 50 und mehr Beschäftigte | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------------|-------------------------|-------------------|---------------------|---------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Geschäftsklimaindex | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| F15 | 89 | 85 | 87 | 91 | 90 | 92 | 93 | | | | | | | | | | | | | | |
| H14 | 88 | 84 | 87 | 88 | 91 | 90 | 90 | | | | | | | | | | | | | | |
| F14 | 88 | 84 | 87 | 89 | 92 | 91 | 91 | | | | | | | | | | | | | | |
| Geschäftslage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - |
| F15 Lage | 37 | 50 | 13 | 31 | 49 | 20 | 33 | 50 | 16 | 39 | 50 | 11 | 41 | 49 | 10 | 41 | 53 | 7 | 49 | 44 | 7 |
| F15 Erwartungen | 29 | 62 | 9 | 25 | 65 | 10 | 29 | 60 | 11 | 29 | 63 | 8 | 29 | 61 | 10 | 32 | 59 | 9 | 36 | 58 | 6 |
| H14 Lage | 40 | 48 | 12 | 31 | 50 | 19 | 36 | 50 | 14 | 40 | 49 | 11 | 47 | 45 | 8 | 44 | 50 | 6 | 49 | 46 | 5 |
| H14 Erwartungen | 21 | 66 | 13 | 23 | 65 | 12 | 22 | 65 | 13 | 21 | 66 | 13 | 20 | 70 | 10 | 19 | 67 | 14 | 19 | 66 | 15 |
| F14 Lage | 36 | 50 | 14 | 31 | 50 | 19 | 31 | 53 | 16 | 36 | 52 | 12 | 46 | 45 | 9 | 41 | 48 | 10 | 41 | 48 | 11 |
| F14 Erwartungen | 30 | 61 | 9 | 27 | 61 | 12 | 27 | 63 | 10 | 32 | 60 | 9 | 31 | 63 | 6 | 35 | 57 | 8 | 35 | 57 | 7 |
| Umsatz | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - |
| F15 Lage | 24 | 50 | 25 | 18 | 53 | 29 | 23 | 49 | 28 | 24 | 51 | 25 | 26 | 50 | 24 | 30 | 51 | 19 | 37 | 48 | 15 |
| F15 Erwartungen | 28 | 56 | 15 | 25 | 60 | 15 | 28 | 55 | 16 | 28 | 56 | 15 | 26 | 58 | 16 | 31 | 54 | 15 | 42 | 48 | 9 |
| H14 Lage | 28 | 49 | 23 | 22 | 51 | 28 | 24 | 52 | 24 | 27 | 49 | 24 | 33 | 48 | 20 | 35 | 45 | 20 | 47 | 38 | 16 |
| H14 Erwartungen | 24 | 58 | 17 | 24 | 58 | 18 | 26 | 56 | 18 | 23 | 58 | 18 | 22 | 63 | 15 | 25 | 59 | 16 | 31 | 50 | 19 |
| F14 Lage | 23 | 50 | 27 | 19 | 50 | 31 | 20 | 51 | 29 | 24 | 51 | 26 | 25 | 52 | 23 | 30 | 47 | 23 | 40 | 40 | 20 |
| F14 Erwartungen | 30 | 55 | 14 | 27 | 56 | 17 | 27 | 57 | 15 | 31 | 54 | 15 | 30 | 58 | 12 | 36 | 52 | 12 | 42 | 46 | 11 |
| Auftrag | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - |
| F15 Lage | 23 | 51 | 26 | 19 | 53 | 28 | 24 | 48 | 28 | 21 | 53 | 26 | 22 | 53 | 25 | 25 | 49 | 26 | 38 | 41 | 21 |
| F15 Erwartungen | 29 | 59 | 12 | 26 | 61 | 13 | 29 | 58 | 13 | 29 | 59 | 12 | 29 | 60 | 11 | 32 | 55 | 12 | 37 | 53 | 10 |
| H14 Lage | 28 | 49 | 23 | 22 | 50 | 28 | 25 | 50 | 25 | 28 | 49 | 23 | 31 | 50 | 19 | 32 | 49 | 18 | 42 | 40 | 19 |
| H14 Erwartungen | 22 | 59 | 19 | 25 | 58 | 17 | 24 | 56 | 20 | 20 | 60 | 20 | 20 | 60 | 20 | 20 | 61 | 18 | 24 | 54 | 22 |
| F14 Lage | 24 | 49 | 27 | 21 | 50 | 29 | 22 | 49 | 29 | 24 | 50 | 26 | 26 | 51 | 23 | 29 | 46 | 25 | 33 | 47 | 21 |
| F14 Erwartungen | 31 | 57 | 13 | 29 | 57 | 14 | 28 | 58 | 14 | 33 | 54 | 13 | 31 | 59 | 10 | 31 | 56 | 12 | 35 | 56 | 10 |
| Verkaufspreise | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - |
| F15 Lage | 22 | 64 | 14 | 21 | 69 | 10 | 23 | 65 | 12 | 24 | 62 | 14 | 19 | 65 | 16 | 19 | 62 | 18 | 29 | 55 | 16 |
| F15 Erwartungen | 21 | 69 | 10 | 20 | 72 | 7 | 22 | 69 | 9 | 22 | 68 | 10 | 22 | 66 | 12 | 19 | 68 | 13 | 21 | 70 | 8 |
| H14 Lage | 20 | 68 | 13 | 19 | 70 | 11 | 20 | 69 | 11 | 20 | 68 | 12 | 22 | 65 | 14 | 18 | 66 | 17 | 16 | 67 | 17 |
| H14 Erwartungen | 19 | 70 | 11 | 18 | 71 | 10 | 19 | 71 | 10 | 20 | 69 | 12 | 18 | 70 | 11 | 20 | 67 | 13 | 21 | 63 | 16 |
| F14 Lage | 23 | 63 | 14 | 23 | 64 | 13 | 23 | 64 | 13 | 24 | 63 | 13 | 24 | 63 | 13 | 21 | 62 | 17 | 23 | 61 | 16 |
| F14 Erwartungen | 22 | 68 | 9 | 21 | 70 | 9 | 23 | 67 | 10 | 24 | 68 | 8 | 22 | 69 | 9 | 21 | 67 | 12 | 21 | 67 | 12 |
| Beschäftigte | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - |
| F15 Lage | 15 | 69 | 15 | 3 | 89 | 8 | 11 | 74 | 15 | 17 | 65 | 18 | 21 | 61 | 18 | 22 | 57 | 20 | 37 | 52 | 11 |
| F15 Erwartungen | 14 | 78 | 8 | 6 | 91 | 3 | 12 | 81 | 7 | 16 | 74 | 10 | 15 | 75 | 11 | 20 | 69 | 11 | 31 | 58 | 11 |
| H14 Lage | 20 | 67 | 13 | 3 | 88 | 9 | 11 | 76 | 13 | 25 | 62 | 13 | 28 | 57 | 15 | 35 | 52 | 13 | 47 | 39 | 14 |
| H14 Erwartungen | 9 | 81 | 10 | 4 | 93 | 3 | 8 | 85 | 7 | 10 | 77 | 13 | 10 | 77 | 13 | 12 | 74 | 14 | 19 | 66 | 16 |
| F14 Lage | 15 | 69 | 16 | 3 | 88 | 9 | 11 | 75 | 14 | 18 | 64 | 18 | 19 | 62 | 19 | 23 | 56 | 21 | 36 | 50 | 14 |
| F14 Erwartungen | 13 | 79 | 8 | 6 | 90 | 4 | 10 | 83 | 6 | 14 | 76 | 10 | 14 | 76 | 10 | 21 | 68 | 11 | 23 | 67 | 11 |
| Investitionen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - | + | 0 | - |
| F15 Lage | 21 | 59 | 19 | 15 | 63 | 22 | 20 | 57 | 23 | 22 | 59 | 19 | 24 | 58 | 18 | 26 | 58 | 15 | 28 | 63 | 9 |
| F15 Erwartungen | 16 | 64 | 20 | 14 | 68 | 18 | 15 | 64 | 22 | 15 | 64 | 20 | 17 | 62 | 21 | 21 | 60 | 19 | 24 | 68 | 8 |
| H14 Lage | 21 | 59 | 20 | 16 | 64 | 20 | 17 | 60 | 23 | 21 | 57 | 21 | 25 | 56 | 19 | 27 | 55 | 18 | 31 | 55 | 13 |
| H14 Erwartungen | 14 | 64 | 22 | 15 | 64 | 20 | 14 | 62 | 23 | 12 | 65 | 23 | 14 | 65 | 21 | 17 | 62 | 21 | 18 | 61 | 22 |
| F14 Lage | 22 | 59 | 19 | 18 | 60 | 23 | 18 | 59 | 23 | 23 | 58 | 19 | 25 | 59 | 16 | 27 | 57 | 16 | 31 | 58 | 11 |
| F14 Erwartungen | 18 | 62 | 21 | 16 | 62 | 22 | 15 | 62 | 24 | 20 | 59 | 21 | 17 | 66 | 17 | 22 | 58 | 20 | 22 | 63 | 15 |
| Betriebsauslastung in % | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| F15 | 76 | 68 | 73 | 78 | 80 | 82 | 83 | | | | | | | | | | | | | | |
| H14 | 79 | 70 | 76 | 80 | 84 | 85 | 86 | | | | | | | | | | | | | | |
| F14 | 76 | 68 | 73 | 77 | 81 | 81 | 82 | | | | | | | | | | | | | | |
| Auftragsreichweite in Wochen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| F15 | 5,3 | 3,6 | 4,3 | 4,9 | 5,6 | 8,2 | 11,9 | | | | | | | | | | | | | | |
| H14 | 5,3 | 3,8 | 4,0 | 4,7 | 5,8 | 8,1 | 12,2 | | | | | | | | | | | | | | |
| F14 | 5,3 | 3,5 | 4,3 | 4,4 | 6,2 | 8,3 | 12,8 | | | | | | | | | | | | | | |

Konjunkturumfrageergebnisse nach Branchen

| | Nordrhein-Westfalen | Bauhauptgewerbe | Ausbau-gewerbe | Gewerblicher Bedarf | Kraftfahrzeug-gewerbe | Lebensmittel-gewerbe | Gesundheits-gewerbe | Personenbezo-gene Dienst-leistungen |
|-------------------------------------|---------------------|-----------------|----------------|---------------------|-----------------------|----------------------|---------------------|-------------------------------------|
| Geschäftsklimaindex | | | | | | | | |
| F15 | 89 | 90 | 91 | 88 | 83 | 88 | 87 | 85 |
| H14 | 88 | 88 | 90 | 87 | 84 | 87 | 88 | 86 |
| F14 | 88 | 90 | 91 | 86 | 85 | 88 | 86 | 83 |
| Geschäftslage | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - |
| F15 Lage | 37 50 13 | 34 53 13 | 44 46 10 | 36 49 15 | 27 53 20 | 41 49 10 | 35 51 14 | 26 56 18 |
| F15 Erwartungen | 29 62 9 | 30 63 7 | 29 64 7 | 28 62 10 | 30 56 14 | 30 55 15 | 32 57 12 | 26 61 12 |
| H14 Lage | 40 48 12 | 44 48 8 | 45 45 10 | 40 48 12 | 28 55 17 | 33 53 14 | 36 50 14 | 28 54 18 |
| H14 Erwartungen | 21 66 13 | 14 70 17 | 21 68 11 | 19 66 15 | 27 58 15 | 28 60 13 | 27 63 10 | 26 64 10 |
| F14 Lage | 36 50 14 | 37 50 12 | 42 48 10 | 36 46 18 | 20 60 20 | 35 55 11 | 37 48 15 | 26 53 21 |
| F14 Erwartungen | 30 61 9 | 29 63 8 | 30 63 8 | 28 62 10 | 35 55 10 | 31 56 13 | 34 53 12 | 27 60 13 |
| Umsatz | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - |
| F15 Lage | 24 50 25 | 18 53 29 | 26 51 23 | 24 50 25 | 23 47 30 | 40 46 14 | 30 45 25 | 22 51 27 |
| F15 Erwartungen | 28 56 15 | 26 59 15 | 29 58 14 | 30 54 17 | 27 54 19 | 32 54 15 | 29 51 20 | 29 56 15 |
| H14 Lage | 28 49 23 | 30 51 18 | 27 50 23 | 30 48 22 | 23 48 30 | 39 38 24 | 36 41 24 | 22 51 27 |
| H14 Erwartungen | 24 58 17 | 16 64 21 | 25 59 16 | 21 59 20 | 27 52 20 | 36 48 16 | 33 54 13 | 29 56 15 |
| F14 Lage | 23 50 27 | 21 53 26 | 24 52 23 | 22 48 30 | 19 46 36 | 37 41 22 | 33 37 30 | 20 51 29 |
| F14 Erwartungen | 30 55 14 | 29 57 13 | 30 57 13 | 29 57 14 | 31 53 16 | 37 49 14 | 37 46 18 | 29 54 17 |
| Auftrag | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - |
| F15 Lage | 23 51 26 | 19 50 31 | 25 50 24 | 26 47 27 | 20 50 30 | 23 63 15 | 21 53 26 | 17 57 26 |
| F15 Erwartungen | 29 59 12 | 30 58 12 | 30 60 11 | 29 56 15 | 29 60 11 | 27 60 13 | 28 56 15 | 28 58 14 |
| H14 Lage | 28 49 23 | 34 46 21 | 29 49 22 | 28 50 22 | 21 48 31 | 26 51 24 | 26 48 25 | 19 55 25 |
| H14 Erwartungen | 22 59 19 | 13 58 29 | 23 60 17 | 20 60 21 | 25 55 20 | 28 60 12 | 31 56 14 | 29 57 14 |
| F14 Lage | 24 49 27 | 23 48 29 | 27 49 24 | 24 48 27 | 17 45 38 | 27 56 17 | 29 46 25 | 18 55 27 |
| F14 Erwartungen | 31 57 13 | 30 56 14 | 31 58 11 | 29 60 12 | 36 51 13 | 27 61 13 | 35 48 17 | 28 57 15 |
| Verkaufspreise | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - |
| F15 Lage | 22 64 14 | 15 66 19 | 21 66 13 | 15 66 19 | 30 58 11 | 40 54 6 | 21 65 14 | 36 60 4 |
| F15 Erwartungen | 21 69 10 | 17 70 13 | 23 67 10 | 13 72 15 | 23 69 8 | 43 55 2 | 13 75 12 | 27 70 2 |
| H14 Lage | 20 68 13 | 17 67 16 | 20 68 13 | 12 67 21 | 27 62 11 | 30 68 2 | 24 64 12 | 22 74 3 |
| H14 Erwartungen | 19 70 11 | 17 66 17 | 19 71 10 | 12 70 18 | 25 66 9 | 41 56 3 | 9 81 10 | 26 71 2 |
| F14 Lage | 23 63 14 | 17 67 16 | 24 63 13 | 16 61 23 | 32 55 13 | 38 59 3 | 16 71 13 | 31 64 5 |
| F14 Erwartungen | 22 68 9 | 19 69 12 | 23 69 8 | 12 71 16 | 29 61 10 | 42 57 1 | 23 67 9 | 25 72 3 |
| Beschäftigte | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - |
| F15 Lage | 15 69 15 | 14 67 20 | 16 68 16 | 20 65 15 | 16 70 14 | 23 66 12 | 15 72 12 | 7 82 11 |
| F15 Erwartungen | 14 78 8 | 15 76 9 | 14 79 7 | 19 72 9 | 11 79 10 | 17 71 12 | 13 77 10 | 7 85 8 |
| H14 Lage | 20 67 13 | 22 66 12 | 20 66 14 | 26 62 12 | 21 66 14 | 21 62 17 | 16 73 10 | 12 77 11 |
| H14 Erwartungen | 9 81 10 | 7 80 13 | 9 82 9 | 13 76 10 | 8 81 10 | 11 77 13 | 12 81 7 | 7 87 6 |
| F14 Lage | 15 69 16 | 14 67 20 | 15 71 15 | 21 62 17 | 14 68 18 | 21 62 16 | 14 75 11 | 9 80 12 |
| F14 Erwartungen | 13 79 8 | 15 78 7 | 13 80 8 | 15 76 9 | 9 82 9 | 17 69 14 | 12 78 10 | 8 86 6 |
| Investitionen | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - | + 0 - |
| F15 Lage | 21 59 19 | 19 57 24 | 19 62 19 | 22 60 18 | 31 53 17 | 31 53 16 | 22 58 20 | 21 62 17 |
| F15 Erwartungen | 16 64 20 | 14 62 24 | 15 68 18 | 15 65 20 | 23 58 18 | 27 56 17 | 22 56 22 | 16 65 18 |
| H14 Lage | 21 59 20 | 19 60 22 | 19 61 20 | 19 59 22 | 27 53 19 | 31 45 24 | 30 53 17 | 21 62 17 |
| H14 Erwartungen | 14 64 22 | 11 61 28 | 13 67 20 | 14 63 23 | 19 58 23 | 21 55 24 | 19 60 21 | 16 66 17 |
| F14 Lage | 22 59 19 | 18 59 23 | 21 61 18 | 22 59 20 | 26 55 19 | 30 49 21 | 26 55 19 | 23 59 18 |
| F14 Erwartungen | 18 62 21 | 14 66 20 | 17 63 19 | 15 62 23 | 21 55 25 | 26 53 21 | 25 49 25 | 19 63 19 |
| Betriebsauslastung in % | | | | | | | | |
| F15 | 76 | 78 | 80 | 76 | 68 | 74 | 72 | 64 |
| H14 | 79 | 85 | 83 | 79 | 69 | 75 | 71 | 66 |
| F14 | 76 | 80 | 80 | 77 | 66 | 73 | 72 | 64 |
| Auftragsreichweite in Wochen | | | | | | | | |
| F15 | 5,3 | 7,6 | 5,8 | 7,2 | 2,3 | 0,9 | 1,7 | 2,2 |
| H14 | 5,3 | 8,0 | 5,9 | 7,1 | 1,6 | 1,1 | 1,9 | 1,8 |
| F14 | 5,3 | 7,6 | 5,7 | 7,8 | 1,9 | 1,2 | 2,3 | 2,2 |